

# Heimweh

Text von Ferdinand Cretius

2 Vi - de Diese Takte können  
übersprungen werden

Paul Marnitz

Moderato

1. Es senkt der A - bend sich mild her - nie - der, verstummt sind längst schon der Vö - gel  
2. Wie oft ge - denk' ich in stil - ler Wei - se der Mut - ter Wir - ken im trau - ten  
3. Nun bin ich mü - de, alt und ver - las - sen, des Glück - kes Ster - ne sind im Ver -

Lie - der. In stil - ler Dämmerung packt wild mein Herz, wie, ach so oft schon, hei - ßer Sehnsucht Schmerz! Verkannt, ver -  
Krei - se, denk, wie der Va - ter mit treu - er Hand des Le - bens Sor - gen stets von uns ge - wandt. Und den - noch  
blas - sen, ver - einsamt steh ich im frem - den Land, denn hin sind al - le, die ich einst ge - kannt. Es sehnt mein

bit - tert steh' ich in der Fer - ne, nur ei - nes liegt mir stets im Sinn:  
hielt's mich nicht, ich mußt'in's Wei - te, er - wer - ben wollt' ich Reichtum, Glück;  
Her - ze sich nach Ruh' und Frie - den, weil Oed' ich füh - le rings um - her!

Wie wär'ich doch da - heim so  
der El - tern Se - gen als Ge -  
Nur ei - nen Wunsch hab' ich hie -

ger - ne! Drum zieht's mich nach der Hei - mat hin.  
lei - te, so zog ich aus, kam nie zu - rück.  
nie - den. Wenn ich doch in der Hei - mat wär'!

Wie wär'ich doch da - heim so ger - ne!  
Der El - tern Se - gen als Ge - lei - te,  
Nun ei - nen Wunsch hab' ich hie - nie - den: Wenn